

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 50 (1945-1946)
Heft: 13

Artikel: Jugendblatt zum Tag des guten Willens : 18. Mai 1946
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315058>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

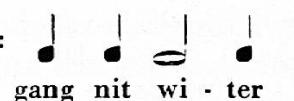
Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und zu senken, vorwärts und rückwärts zu gehen, und da zur gleichen Zeit verschiedene Gruppen arbeiten, muß jede Gruppe Rücksicht auf die andere nehmen. Wenn die Kinder sich nach der Musik richten müssen in ihrer Bewegung, wird diese soziale Übung auch zu einer musikalischen Übung.

9. Im Raum werden Schlaghölzli aufgestellt (es können auch Rasselbüchslein, Tamburine oder Bälle zerstreut auf den Boden gelegt werden). Ein Kind schließt die Augen und wird von einem andern Kind zwischen diesen Gegenständen geführt. Das führende Kind trägt die Verantwortung für das « blinde » Kind.

10. Die Kinder bilden einen Kreis und halten zwei Schlaghölzlein. Ein Kind, das die Augen verbunden hat, geht im Kreis; sobald es aus dem Kreis treten will, wird es vom nächststehenden Kind mit den Hölzlein gewarnt. Mit den Schlaghölzlein wird ein bestimmter Rhythmus geklopft.

Zum Beispiel:  oder  usw. 

Wer keine Schlaghölzli zur Verfügung hat, kann sich aus einem Besenstiel selber herrichten, Länge zirka 20 cm.

11. Je zwei Kinder halten sich an einem Reifen und stoßen *gemeinsam* einen Ball. Die Übung wird erschwert, wenn das Stoßen des Balls durch Ziehen abgelöst wird, den Wechsel bestimmt das Klavier oder die Flöte. Eine ganz einfache Melodie, staccato gespielt, bedeutet stoßen, ziehen wird bestimmt durch eine gebundene Melodie. Wir führen das Kind ein in staccato und legato. Eine weitere Erschwerung bedeutet das Stoßen und Ziehen des Balles zwischen aufgestellten Schlaghölzlein.

12. Ungefähr sechs Kinder tragen einen Reifen, auf dem ein Stückchen Kreide oder ein Verschränkstäbchen liegt. Alle haben dafür zu sorgen, daß der Gegenstand nicht herunter fällt.

13. Die Kinder bilden einen Kreis und bewegen sich zur Musik in einer bestimmten Richtung, auf « Hopp » wird die Richtung gewechselt, auf « Hipp » löst sich der Kreis auf und die Kinder bewegen sich frei im Raum, um *unaufgefordert* wieder den Kreis zu bilden.

Durch alle diese Übungen soll das Kind den Wert der gemeinsamen Arbeit erleben. Das Gelingen einer Gesamtübung hängt davon ab, daß jedes Kind sich voll und ganz für die Aufgabe einsetzt.

Diese Übungen bilden eine Anregung. Sie sollen nicht das Selbsterfinden ersetzen, sondern im Gegenteil veranlassen, sich eine eigene Erfahrung zu erschaffen. Wir wollen nicht nur annehmen, aber auch nicht nur ablehnen, wir wollen erforschen, entdecken, probieren um der Kinder willen, die zu aufnahmebereiten, zu schöpferischen und zu sozialen Menschen gebildet werden sollen. Bestimmend für die Lösung unserer Aufgabe ist das Kind mit seiner Anlage, mit seiner individuellen Beschaffenheit, das in Hinsicht auf sein Verhältnis zu seinem Mitmenschen gebildet werden soll.

Jugendblatt zum Tag des guten Willens 18. Mai 1946

Das Jugendblatt zum *Tag des guten Willens*, das vor dem Krieg in vielen Staaten und in 12 Sprachen erschien unter dem Titel « Jugend und Weltfriede » und das am 18. Mai, dem Tag der ersten Friedenskonferenz in Den Haag, in die Hand von Lehrern und Schülern gelegt wird, will an diese Pflicht der Erziehung erinnern. Seine Lieder seine Bilder,

Erzählungen, Wettbewerbe und Berichte über Hilfsaktionen für kriegsgeschädigte Kinder wollen Saatkörner sein, welche in einer ernsten Stunde der Besinnung in die Seelen der Kinder gestreut werden. Heute, da ja auch die Jugend unseres Landes Gelegenheit hat, Kriegsfolgen in nächster Nähe zu sehen, wird sie es verstehen, daß es ihre Aufgabe ist, sich auszurüsten mit starker Nächstenliebe für das Hüteramt des Friedens.

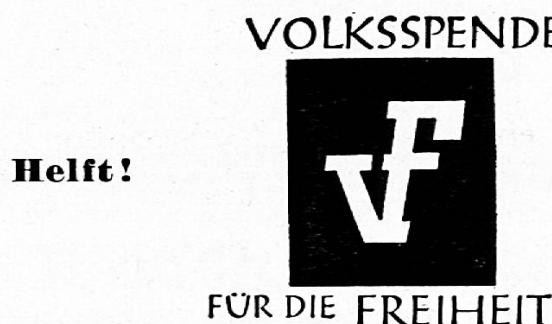
1945 wurden 25 300 deutschsprachige Exemplare des Jugendblattes *Zum Tag des guten Willens* in den Schulen verteilt und in der Westschweiz ebenso viele in französischer Sprache.

Die Beteiligung der Jugend am Wettbewerb und an der durch das Blatt angeregten Sammlung von « Friedenszwanzigern » für die Kinderhilfe des Roten Kreuzes war erfreulich; denn neben den vielen andern Sammlungen gingen 200 Franken ein.

An Subventionen und Vergabungen kamen dem Blatt ein Betrag von Fr. 200.— und ein solcher von Fr. 84.— zu. Sie werden herzlich verdankt und zur Nachahmung warm empfohlen. Dies ganz besonders, weil Warenumsatzsteuer, Verpackungsspesen und neuer Papierpreisaufschlag unser Budget so stark belasten, daß leider der Preis von 7 auf 8 Rappen pro Exemplar erhöht werden muß.

Im Hinblick auf Ausstattung und Inhalt des Jugendblattes ist der Preis des 16 Seiten starken Heftchens sehr bescheiden, was vor allem der Selbstlosigkeit des Verlages und der Mitarbeiter zu verdanken ist. Wir hoffen zuversichtlich, wieder auf die tatkräftige Hilfe der Erziehungsbehörden der Kantone, der Schulbehörden in Stadt und Gemeinden für die Verbreitung des Blattes *Zum Tag des guten Willens* zählen zu dürfen, damit überall hin diese Anregung zur Erziehung für den Frieden gelangen kann. Mit herzlichem Dank an die Sektionen der Schweiz. Vereinigung für den Völkerbund, an die Lehrer- und Lehrerinnenvereine, an Frauenorganisationen und Jugendverbände für die Wegbereitung, die sie dem Jugendblatt auch in ihren Vereinsorganen zuteil werden ließen, verbinden wir die **dringende Bitte um frühzeitige Bestellung**, damit die Größe der Auflage bestimmt werden kann, und damit keine Besteller leer ausgehen müssen (wie dies leider auch 1945 wieder vorgekommen ist).

Bestellungen werden entgegengenommen von : *L. Wohnlich, Bühler, Kt. App. A.-Rh., Postfach 19 744, Telephon 9 21 68.*



Weder hungernde noch verzweifelte, weder obdachlose noch verwahrloste Menschen sind imstande, das neue Europa aufzubauen, für das sie ihr Leben wagten. Wer den Verfolgten von gestern helfen und ein neues, freies und friedliches Leben in Europa sichern will, gibt darum der « Volksspende für die Freiheit ». Das Arbeiterhilfswerk, die Centrale Sanitaire Suisse und der Arbeiter-Samariter-Bund der Schweiz bürgen dafür, daß jeder Rappen den richtigen Leuten zugute kommt.

Volksspende für die Freiheit : Postcheckkonto Zürich VIII 2279.

Sammelt Kinderwäsche, Kinderschuhe ! Flehende Hilferufe erreichen uns aus allen Kriegsländern um Kleinkinderkleider, Wäschestücke und Kinderschuhe; wir leiten hier die Hilferufe an die Bevölkerung mit der dringenden Bitte um Verständnis weiter. — An allen Kleidungsstücken fehlt es, besonders aber sollte den Neugeborenen, die vielfach nur in Zeitungspapier gehüllt, mit Windeln, den Halbwüchsigen, die mangels Schuhen nicht mehr zur Schule, dem vielleicht einzigen Ort der Wärme, gehen können, geholfen werden. — Die Not ist groß, und wir bitten inständig, sich dieser armen kriegsbetroffenen Jugend zu erinnern, die ihren Lebensweg so traurig beginnen muß.

Schweiz. Rotes Kreuz, Kinderhilfe.